

Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Das „Amtliche Organ des Vorstandes“ – so der Untertitel des Monatsheftes – existierte von 1911 bis zum 6. November 1938. Der herausgebende Gemeindevorstand hatte die Adresse Oranienburger Straße 29. Für die Festnummer zum 200. Geburtstag Moses Mendelssohns (September 1929) war als Redakteur Ismar Freund verantwortlich, der in Berlin-Grünwald wohnte. Freund fungierte von 1902 bis 1938 als hauptamtliches Vorstandsmitglied und Syndikus der Gemeinde, lehrte außerdem ab 1905 Staatskirchenrecht an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in der Artilleriestraße (heute: Tucholskystraße). Nach seiner Verschleppung in das Konzentrationslager Buchenwald im November 1938 konnte er 1939 emigrieren und gelangte nach Palästina.

Von November 1938 bis 1943 gab es in Berlin noch ein *Jüdisches Nachrichtenblatt*.

Das *Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin* erschien ab Februar 1929 im Verlag Ost und West Leo Winz, der an der Knesebeckstraße 32 in Charlottenburg ansässig war. Gedruckt wurde bei der Wilhelm Greve A.-G. in Kreuzberg, Ritterstraße 50, am Rande des Zeitungsviertels, wo zahlreiche Druckereien angesiedelt waren. In demselben Haus arbeitete auch die Redaktion der international angesehenen, staatstragend-konservativen *Deutschen Allgemeinen Zeitung*, deren letzte Ausgabe am 24. April 1945 gedruckt worden ist.

Die faksimilierte monothematische Gemeindeblatt-Ausgabe zum 200. Geburtstag des Philosophen Moses dokumentiert, wie

vier Jahre vor Beginn des „Dritten Reiches“ in der Jüdischen Gemeinde und auch darüber hinaus das Projekt eines deutschen Judentums, für das Mendelssohn stand, mit weitreichender Zustimmung und beeindruckender wissenschaftlicher Kompetenz reflektiert und gefeiert wurde. Dazu gehörte auch der Start der Jubiläumsausgabe gesammelter Mendelssohn-Schriften, die vom Bankhaus Mendelssohn & Co. unterstützt, von vielen renommierten Mitgliedern der Familie mitgetragen und durch eine große Anzeige propagiert wurde. Viele weitere Anzeigen lassen zudem die wirtschaftliche und soziale Vernetzung der Berliner Juden mit ihrer Stadt erkennen, denn an sie als das Publikum dieser Zeitschrift wendet sich ja die von Juden und Nichtjuden bestellte Reklame.

Im zweiten Teil der Ausgabe, hinter den opulent gestalteten Jubiläums-Seiten, finden sich schmucklos zwischen den Anzeigenflächen: die Gemeindechronik für August, ausführliche Berichte aus der Repräsentantenversammlung, Bekanntmachungen der Synagogenverwaltung, Gottesdienst-, Mikwe- und Friedhofszeiten, Austritte „aus dem Judentum“ und „aus der Gemeinde“, Trauungen, Vereinsnachrichten, geschäftliche Mitteilungen und ein Kalendarium der Schriftlesungen vom 6. September bis 4. Oktober.